

Eine zu freundliche Stadt?

KRIMI-STIPENDIATEN Empfang im Literaturhaus / Lesung bei „Kurier Kultur“ am 12. Mai

WIESBADEN (VB). Sie sind Gäste des Wiesbadener Literaturhauses und wohnen auch in ihm: Mitra Devi, Tatjana Kruse und Michael Kibler. Die drei sind die ersten Krimi-Stipendiaten der Stadt. Sie selbst ausgewiesene/r Krimi-Autorinnen und -Autor, die das Angebot von Kulturdezernentin Rita Thies angenommen haben, sich hier vier Wochen lang aufzuhalten, um über ihre Bücher zu sprechen – und ein neues zu besprechen. Sie werden hier einen Kurzkrimi schreiben – angeregt durch was? Noch ist's eine offene Frage für die drei. Denn Wiesbaden, so ist es allen untenstehenden Antworten zu entnehmen, erscheint ihnen als eine fürs Krimi-Metier eigentlich zu freundliche Stadt...



Schreiben in Wiesbaden gemeinsam einen Krimi (v.l.): Michael Kibler, Tatjana Kruse und Mitra Devi.

„Extrem friedlich“

EINDRUCK Mitra Devi kommt an

Frau Devi, wie viel kriminologische Energie erwarten Sie von Wiesbaden?

Hoffentlich mehr, als ich in den ersten Stunden wahrgenommen habe. Ich habe die Stadt bisher als extrem friedlich, harmonisch und schön erlebt. Ich hoffe, dass es da noch düstere Geheimnisse gibt.

Wie setzen Sie denn Ihre eigene Gespanntheit in spannenden Geschichten um?

Augen und Ohren offen halten, Hinweise suchen und fin-



Mitra Devi aus der Schweiz.

den, mich ansprechen lassen.

Mit welcher Geschichte stellen Sie sich dem Publikum bei „Kurier Kultur“ vor?

Ich lese den Anfang meines Kriminalromans „Filmriss“.

„Einfach mal gucken“

GESPANNTHEIT Tatjana Kruse in der Stadt

Frau Kruse, wie viel kriminologische Energie erwarten Sie von Wiesbaden?

Also, mein erster Eindruck war nicht kriminologisch. Die Sonne scheint, alle waren nett, alles war harmonisch. Wenn es etwas Kriminologisches gibt, ich werde es aufdecken.

Wie setzen Sie denn Ihre eigene Gespanntheit in spannenden Geschichten um?

Ich werde ganz offen an die Menschen und die Stadt herangehe und einfach mal gucken,



Tatjana Kruse am Literaturhaus.

was sich dann verwerten lässt.

Mit welcher Geschichte stellen Sie sich dem Publikum bei „Kurier Kultur“ vor?

Ich lese aus dem Buch „Wie klaut man eine Insel“.

„Geschichten entstehen aus Fragen“

ENERGIE Michael Kibler merkt sie in Wiesbaden noch nicht, vermutet sie aber doch

Herr Kibler, wie viel kriminologische Energie erwarten Sie von Wiesbaden?

Ich glaube ein ganze Menge. Weil nämlich auf den ersten Blick überhaupt nichts davon zu spüren ist.

Wie setzen Sie denn Ihre eigene Gespanntheit in spannenden Geschichten um?

Das bedingt sich. Die spannenden Geschichten ergeben sich immer aus Fragen.

Mit welcher Geschichte stellen Sie sich dem Publikum bei „Kurier Kultur“ vor?

Ich werde etwas aus dem aktuellen Buch lesen. Das Buch heißt „Rosengrab“.



Michael Kibler. Fotos: wita/Stotz

Die Gespräche führte Viola Bolduan.

KURIER KULTUR

► Die drei Wiesbadener Krimi-Stipendiaten Mitra Devi, Tatjana Kruse und Michael Kibler stellen sich am 12. Mai bei „Kurier Kultur“ in Kooperation mit dem Literaturhaus in einer gemeinsamen öffentlichen Lesung dem Wiesbadener Publikum vor.

► Die Veranstaltung findet am Dienstagabend im Pressehaus-Foyer statt. Einlass ist ab 19.30 Uhr; Beginn: 20 Uhr.

► Der Eintritt ist frei.